

Leutnant Dr. August Schörgendorfer
Stab Festungsdivision Iraklion

O.U., den 20.4.42.

An den
Kommandanten der Festung Kreta
Gruppe Innere Verwaltung
z.Hd. Herrn KVR Dr. Alexnat

Betr.: Schreiben vom 8.4.42 über Planung geeigneter Ausgrabungsvorhaben im Sinne des Schreibens des Herrn Reichministers Dr. Rust an General der Flieger Andrae.

I. Erforschung der Topographie von Knossos.

Die von englischer Seite während der letzten vier Jahrzehnte durchgeführten Grabungen auf dem Platze von Knossos standen im Zeichen einer Beschränkung auf folgende streng umrissene Aufgaben:

- 1.) Aufdeckung des Palastes in allen Phasen seiner Geschichte, verbunden mit der Erforschung der vorpalatialen Besiedlung.
- 2.) Aufdeckung der dem Palast zunächst liegenden Baulichkeiten wie Viadukt, Karawanserei, Südhaus, Königsvilla und kleiner Palast.
- 3.) Erforschung der dem Stadtbereich zunächst liegenden Nekropolen im Süden und Norden.

Aus dieser Beschränkung erklärt sich, wenn der Platz von Knosso auch heute noch lange nicht als erforscht gelten kann, da der Palast und die an den verschiedenen Stellen ausgegrabenen Objekte nur Teile eines grossen Ganzen darstellen, das uns bis heute noch ein Rätsel geblieben ist. Von der minoischen Stadt selbst verfügen wir uns daher keinerlei auch nur annähernd zureichende Vorstellung zu machen. Von der griechischen Polis zweifellos einer der bedeutsamsten Kulturstätten vor allem in archaischer Zeit, kennen wir nicht einmal die genaue Lage. Auch unser Wissen vom römischen Knossos ist dürftiges Stückwerk. Eine erschöpfende Antwort auf alle diese und noch viele andere Fragen, die von jeher den deutschen Wissenschaftler interessiert hatten, könnte nur eine vollständige Freilegung des Platzes in weitestem Umfange bringen, die die Darstellung einer geschlossenen Siedlungsgeschichte der Stadt von den Anfängen im Neolithikum bis zur spätrömischen Zeit ermöglichen. Dazu bedarf es eines Ausgrabungsunternehmens grössten Stils und auf lange Sicht. Dieses große Unternehmen fordert zahlreiche und eingehende Vorarbeiten, die mit beschränkten Mitteln und geringen Kräften schon jetzt im Kriege durchgeführt werden können und das spätere große Unternehmen ohne ~~Verzögerung~~ Verzögerung ansetzen und den Erfolg schon heute sichern können. Nicht zu vergessen ist dabei, daß der Platz als unser Interessengebiet noch jetzt im Kriege gesichert werden muß.

Aufgabe dieser Vorarbeiten ist es, bestimmte, für den Beginn unbedingt erforderliche Teilfragen der Topographie von Knossos zu klären. Zur Verwirklichung dieser Absichten muß eine genaue Planung der erforderlichen Arbeiten aufgestellt werden, die im Folgenden kurz skizziert werden sollen.

- 1.) Sorgfältiges Studium besonders der englischen Literatur, die sich

auf Knossos und dessen nächste Umgebung bezieht.

- 2.) Sorgfältige Begehung des mutmaßlichen Stadtbereiches und Aufnahme aller über Tag befindlichen oder oberflächlich ertastbaren Ruinen und Fundstellen, soweit es nicht bereits von englischer Seite geschehen ist.
- 3.) Anlage und genaue Führung einer Fundkarte in genügend großem Ausmaße.
- 4.) Durchziehung des ganzen Areals mit einem Netz von Versuchsgräben, die von bestimmten Fixpunkten ausgehen, die bereits durch die bisherige Forschung oder durch das Gelände als aussichtsreich erscheinen. Größere Freilegungen z.B. von einzelnen Gebäuden sind, wenn es die Umstände erfordern, vorzunehmen.
- 5.) Durch die Kombination aller dadurch sich ergebenden Beobachtungen wird es dann sicher möglich sein, ein greifbares Bild der topographischen Verhältnisse sowohl in minoischer als auch in griechisch-römischer Zeit zu gewinnen.

Durch derartige Untersuchungen müssen sich besonders folgende wichtige Probleme klären lassen:

- 1.) Die Bauweise der eigentlichen minoischen Stadt, deren Mittelpunkt ein Palast von großem Ausmaß bildet. Ob die Evans'sche Annahme, daß die aus Gurnia, Paläokastro und Psira bekannte geschlossene Bauweise auch in Knossos vorherrscht habe, zutrifft. Ferner welchen Raum die offene Bauweise der freistehenden(?) Villen rund um den Palast eingenommen haben und wie weit sich darüber hinaus die Quartiere der geschlossenen Bauweise erstrecken. In welchem Verhältnis der Palast und die Villen der Vornehmen zu den Wohnungen der unteren Volksschichten stehen.
- 2.) Nachprüfung der Evans'schen, bereits in Wanken gekommenen Periodeneinteilung, und zwar im Stadtbereich, da sich hier ein minder komplizierter Befund erwarten läßt.
- 3.) Nachprüfung der Evans'schen Hypothesen zu den einzelnen Katastrophen.
- 4.) Verhältnis von bürgerlicher zu palatialer Keramik.
- 5.) Sorgfältige Untersuchung der in ihrer Stellung zueinander noch nicht völlig geklärten keramischen Sorten von Spätminoisch II und III und ihr Verhältnis zur Endkatastrophe, ferner das Verhältnis von der Ephiräisch-Knossischen und Zafir Papura Ware.
- 6.) Griechische Stadt. Ermittlung ihrer Lage und ihres Umfanges und wenn möglich des ältesten Stadtkernes. Ermittlung des Zeitpunktes, zu welchem sich die griechische Stadt zu bilden begann und allenfalls Feststellung wichtiger öffentlicher Bauten und Heiligtümer, unter besonderer Beobachtung der Frühzeit.
- 7.) Römische Stadt. Feststellung des Mauerringes, der nach Strabo die Stadt seinerzeit umschloß und den Umfang von 30 Stadion (= 5 1/2 km) hatte. Untersuchung einiger innerhalb des Stadtbereiches noch über Tag stehenden Ruinen.
- 8.) Endlich die Erforschung der Begräbnisplätze aus frühminoischer, griechischer und römischer Zeit.

Zur Durchführung dieser Vorarbeiten sind verhältnismäßig nicht zu hohe Geldmittel erforderlich. Die notwendige Arbeiterzahl ist beschränkt und kann mit 10 angesetzt werden. Die technischen Hilfsmittel sind zum Teil vorhanden und die noch fehlenden notdürftig zu beschaffen. Die wissenschaftliche Leitung übernehme ich selbst. Ausserdem muß noch ein bewährter Zeichner beigelegt werden.

II. Ausgrabung von minoischen Tolosgräbern in der Mesaraebene:

Vor zwei Jahren haben die Griechen in Apessokari in der Mesara ein Grab

geplündert und die wertvollen Gegenstände an die Bevölkerung verkauft. Um das Grab noch für die Wissenschaft zu retten, habe ich bereits das Grabmünd um den Eingang freigelegt. Die wenigen Funde, die noch gemacht werden konnten, gestatten eine notdürftige Datierung. Die daran anschliessende Grabkammer ist noch nicht ausgegraben, wird aber in den nächsten Tagen noch von mir freigelegt werden. Die Kammer scheint noch nicht ganz geplündert worden zu sein und wird daher mehr Funde liefern, die eine genauere Datierung ermöglichen werden. Die Publikation im Archäologischen Anzeiger des Jahrbuches wird noch im Laufe dieses Jahres von mir erfolgen. In der Nähe dieses Grabes befinden sich noch weitere Gräber gleicher Art, die den Griechen bekannt sind und daher der Gefahr einer weiteren Plünderung ausgesetzt sind. Um dies zu verhindern, ist eine Freilegung dieser Gräber in allernächster Zeit vom wissenschaftlichen Standpunkt aus dringend erforderlich und ratsam. Die Ausgrabungen können mit 10 Arbeitern durchgeführt werden. Die wissenschaftliche Leitung übernehme ich selbst.

III. Erforschung der Topographie von Abdera bei Kalami und Chersonesos in der Bucht von Mallia:

Ähnlich wie in Knossos kann das Gebiet des alten Abdera bei Kalami und der römischen Hafenstadt von Chersonesos an der Bucht von Mallia mit Versuchsgräben durchzogen werden, die uns Aufschluß über Größe und Bedeutung der einzelnen Siedlungen und auch deren Datierung geben können. Freilegungen einzelner wichtiger Gebäude sind auch hier wie in Knossos in Betracht zu ziehen. Auch hier genügen 10 Arbeiter.

IV. Erforschung des Westteiles der Insel:

Eine der wichtigsten Forderungen der deutschen Wissenschaft bleibt neben Knossos die Erforschung des Westteiles der Insel, der heute noch so gut wie unerforscht ist. Dies ist aber zweifellos eine der schwierigsten Aufgaben. Allfällige Versuchsgrabungen sind auch hierbei in Betracht zu ziehen, die mit Arbeitern aus der jeweiligen Umgebung ausgeführt werden können. Dazu ist aber ein Begleitkommando von bewaffneten Soldaten erforderlich. Die Geldmittel, die dazu nötig sind, sind beschränkt.

Nach meiner Ansicht ist eine der dringendsten und erfolgreichsten Arbeiten, die von den deutschen Wissenschaftlern durchgeführt werden muß, und die ebenfalls im Schatten der bisherigen Arbeiten ausländischer Schulen steht, die Erforschung der Stadt Knossos, da nur diese Arbeit all die offenen Fragen klären kann, die einmal gelöst werden müssen. Zugleich aber haben wir den großen Vorteil, wie schon erwähnt, daß wir hier die Entwicklung verfolgen können von den ersten Anfängen bis in spätrömische Zeit, was bisher noch an keinem Orte geschehen ist. Die Vorbereitungen für dieses Unternehmen erfordert viel Zeit und Arbeit, aber verhältnismäßig leicht durchzuführen. Die Anfänge dazu habe ich bereits gemacht.

gez. Dr. August Schörgendorfer
Leutnant